

Neophyten („neue Pflanzen“) sind gebietsfremde Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 beabsichtigt oder unbeabsichtigt nach Europa eingeschleppt wurden. Seit damals sind etwa 10'000 neue Pflanzenarten in die Schweiz eingeführt oder verschleppt worden. 350 von diesen Neophyten kommen bei uns wildlebend vor und sind vor allem als Zier- und Gartenpflanzen verbreitet. Die meisten dieser Arten verschwinden schnell wieder oder fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein. 10% dieser 350 Neophytenarten setzen sich aber hartnäckig durch, das heisst sie sind „invasiv“ (wuchernd, eindringend).

Da sie unsere einheimischen Pflanzen verdrängen, unsere Gesundheit gefährden oder die landwirtschaftliche Produktion schädigen, müssen diese möglichst frühzeitig mit geeigneten Massnahmen reguliert und bekämpft werden.

Diese so genannt „invasiven“ Arten stellen nur geringe Ansprüche an den Standort, verfügen über eine hohe Regenerationsfähigkeit und sind sehr konkurrenzstark. Diese Eigenschaften ermöglichen es ihnen, eine dominante Stellung innerhalb der heimischen Pflanzenwelt einzunehmen. Neophyten sind deshalb eine der Ursachen für das Artensterben. Die invasiven Neophyten können zudem auch für den Menschen gefährlich werden, da sie Verbrennungen und Allergien auslösen können. Die Neophyten sind auch für Naturschutzgebiete eine Gefahr, da sie sich insbesondere auf naturnahen Flächen massiv ausbreiten. Das Einführen solcher Arten muss daher verhindert werden, bereits etablierte Arten müssen kontrolliert oder beseitigt werden.

• Gefahren und Probleme

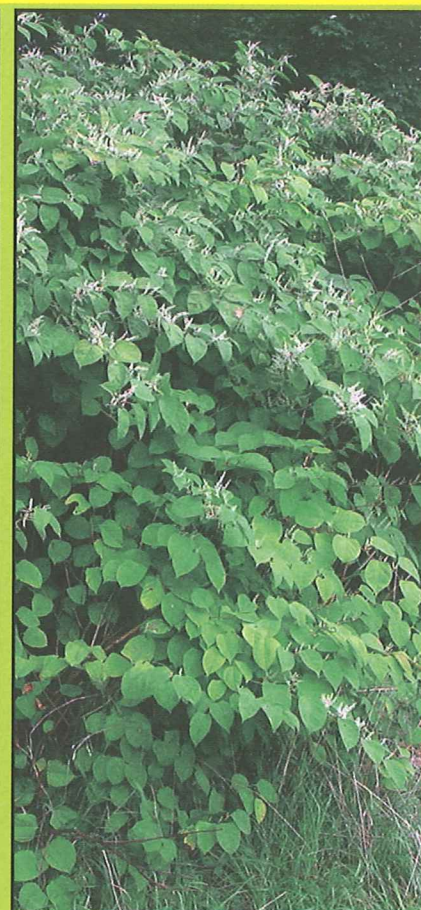
- Invasive Neophyten verdrängen einheimische Pflanzen und damit auch spezialisierte Tierarten.
- Sie verändern das Landschaftsbild und die Vielfalt von Lebensräumen
- Sie konkurrenzieren Nutzpflanzen in der Land- und Forstwirtschaft
- Sie gefährden die Gesundheit: Brandblasen, Pollen-Allergie
- Beeinträchtigung von Nutztieren
- Sie zerstören oder beeinträchtigen Anlagen, beispielsweise des Hochwasserschutzes oder des Verkehrs

• Tipps und Hinweise

- Pflanzen Sie keine invasiven Neophyten. Verwenden Sie stattdessen einheimische Pflanzenarten, welche zudem Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen bieten.
- Beseitigen Sie kleine Bestände rechtzeitig. Massnahmen wie Jäten, Schneiden oder Ausgraben müssen meist wiederholt und eventuell über mehrere Jahre angewendet werden, bis die Bestände vollständig erloschen sind.
- Deponieren oder kompostieren Sie keine invasiven Neophyten. Dieses Pflanzenmaterial gehört in die Kehrriechtabfuhr und nicht in den Kompost oder Grüngutcontainer.

DIE WICHTIGSTEN PROBLEMPFLANZEN AUF EINEN BLICK

Fotos Heinrich Hebeisen



Name	Ambrosia	Riesenbärenklau	Japanischer Knöterich
Herkunft	Nordamerika	Kaukasus	Ostasien
Wuchs	30 – 150 cm hoch	2 – 4 m hoch	1 – 4 m hoch
Blütezeit	Juli – November	Juni – September	August – September
Merkmal	Pflanze behaart, beidseits der Blätter grün	Blätter bis 1m, tief 3 – 5 teilig	Im Frühjahr wie Spargel-sprosse, im Winter (dürr) ähnlich wie Bambus
Samen	6000 Samen pro Pflanze (bis 40 Jahre keimfähig)	Zwei-mehrjährige Staude 10'000 Samen pro Pflanze	Vermehrt sich nicht über Samen, ausdauernde Pflanze
Verbreitung	Verschleppung von Samen (Vögel, Saatgut, Vogelfutter, Erntemaschinen)	Wind, Wasser	Abgeschwemmte, mit Erde transportierte Pflanzenteile, macht unterirdische Ausläufer
Vorkommen	Gärten, Äcker, Kiesgruben, Wegränder, Bahnareale	Garten, Park, Ufer, Wald	Gärten, Ufer, Wegränder, Böschungen
Gefahren	Heftige Pollenallergie Heuschnupfen	Hautkontakte können Verätzungen verursachen (photo-toxisch)	Sehr wüchsig, verdrängt einheimische Arten und zerstört Bauwerke und Ufer
Bekämpfung	Pflanzen vor der Blüte mit Handschuhen ausreissen, sonst mit Atemschutz, Entsorgung via Kehrlicht	Nicht mähen, Wurzelstock 15-20 cm unter der Bodenoberfläche abstechen, Blütenstand abschlagen	Ausreissen verhindert nur die Ausdehnung, bisher nur chemische Bekämpfung erfolgreich, Beschatten, an Ufern nicht mähen (Verschleppung)
Ersatzpflanzen	Beifuss, Wermut	Brustwurz, Engelwurz, Wilde Karde	Schilf, Rohrkolben, Eselsdistel, Karde, Wald-Weidenröschen

DIE WICHTIGSTEN PROBLEMPFLANZEN AUF EINEN BLICK

Fotos Heinrich Hebeisen



Foto Martin Bolliger

Name	Nordamerikanische Goldruten	Drüsiges Springkraut	Sommerflieder
Herkunft	Nordamerika	Himalaja, 1839	Tibet, Zentralchina um 1890
Wuchs	50 – 250 cm hoch	50 – 250 cm hoch	2 – 4 m hoher Strauch
Blütezeit	Mitte Juli – Oktober	Ende Juni – bis erster Frost	Juli – August
Merkmal	Zwei Arten: Stängel kahl und behaart, gelb blühend	tiefrote Blüten, Blätter am Stängel mit gestielten roten Drüsen	Blätter unterseits von Sternhaaren grauflzig
Samen	bis 19'000 Samen pro Stängel	keimt von Frühjahr bis Herbst, frostempfindlich, Samen 6 Jahre keimfähig,	Wind, 3 Mio Flugsamen pro Pflanze
Verbreitung	Flugsamen, verschleppte Ausläufer in Erde	Schleuderkapseln, durch Gewässer	Wind
Vorkommen	Gärten, Ufer, Riedwiesen, Brachflächen, Böschungen	Gärten, Ufer, Wälder	Gärten, Kiesgruben, Schotterplätze, Ufer, Waldschläge
Gefahren	Breitet sich rasch aus, verdrängt einheimische Vegetation	Breitet sich rasch aus, verdrängt einheimische Vegetation	verdrängt einheimische Vegetation, sprengt Mauerwerk, an den Pflanzen entwickeln sich keine Schmetterlingsraupen, sie sind nur Nektarquelle für Schmetterlinge
Bekämpfung	Einzelpflanzen ausreissen (feuchter Boden), zwei Schnitte pro Jahr (Mai/Aug), Blüten nach dem Verblühen in Kehrlicht	Vor Blüte jäten (Versamung verhindern), Entsorgung via Kehrlicht	Einjährige Pflanzen jäten, ältere aushacken oder im Sommer mehrmals schneiden, Entsorgung via Kehrlicht
Ersatzpflanzen	Königskerzen, Schafgarbe, Johanniskraut, Rinderauge, Alant	Grossblütiges Springkraut, Nesselblättrige Glockenblume, Blutweiderich, Grosser Baldrian, Gilbweiderich	Holunder, Weinrose, Färberginster, Königskerzen Blutweiderich

SITUATION IN ENNETBÜRGEN

Ausser Ambrosia sind Standorte von allen abgebildeten Neophyten-Pflanzen in unserer Gemeinde Ennetbürgen festgestellt worden (Juni 2008). Die Mitarbeiter des Werkhofs haben ein Neophyten-Inventar erstellt mit Angabe der Pflanze und des jeweiligen Standortes. Diese Neophyten breiten sich effizient aus, sind nur schwer unter Kontrolle zu bringen oder zu bekämpfen und verursachen in zunehmendem Masse naturschützerische, gesundheitliche und deshalb auch wirtschaftliche Schäden.

Laut Inventarliste ist in unserer Gemeinde der Sommerflieder sehr ausgeprägt vorhanden. Der Sommerflieder wächst und verbreitet sich sehr schnell, dadurch verdrängt er einheimische Pflanzen.

Ohne gezielte Massnahmen werden künftig hohe bis sehr hohe Kosten im Unterhalt und Gesundheitsbereich anfallen. Eine spezielle Gefahr für die Gesundheit ist die Ambrosia, welche heftige Pollenallergie („Heuschnupfen“) verursacht. Die Berührung mit dem Riesenbärenklau (bei Sonnenlicht) führt zu schwersten Verbrennungen mit fünflibergrossen oder grösseren Brandblasen, mit einer langwierigen Heilung und hässlicher Vernarbung.

Das Problem der Neophyten betrifft alle, denn sicher liegt jedem von uns eine intakte und vielfältige Natur am Herzen und zudem stellen sie eine unnötige Belastung für die Gesundheit dar.

Sind die Standorte der Problempflanzen erst mal entdeckt, fängt die meist langwierige und aufwändige Bekämpfung an. Über Jahre hinweg müssen mit grösster Sorgfalt und Regelmässigkeit Massnahmen ergriffen werden, um die Pflanzen zurückzudrängen. Meist befinden sich bereits ausgiebige Samendepots im Erdreich, welche noch nach vielen Jahren zum Keimen gelangen können.

Der Gemeinderat appelliert an alle Dorfbewohner/innen die aufgeführten Tipps und Hinweise zu beachten. Bei Fragen stehen die Gemeindeverwaltung (mit Werkhofleiter Sepp Barmettler) oder die erwähnten kantonalen Fachpersonen zur Verfügung.

Gemeinderat Willi Achermann

● Kontakt und weitere Infos

- **Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz Nidwalden, Felix Omlin,**
Tel. 041 618 72 14, felix.omlin@nw.ch
- **Amt für Landwirtschaft, Peter Wyrsch** Tel. 041 618 40 03, peter.wyrsch@nw.ch
- **Amt für Wald und Energie, Andreas Kayser** Tel. 041 618 40 03, andreas.kayser@nw.ch
- **Praxishilfe „Neophyten“**
Unter www.nw.ch > Verwaltung > Amtsstellen > Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz > Dienstleistungen kann die Praxishilfe „Neophyten“ als pdf-Dokument heruntergeladen werden.
Den Zugang zu dieser und der untenstehenden Webseite finden sie unter www.nw.ch
Auch mit dem Suchbegriff: Neophyten
- **Ambrosia Gefahr für die Gesundheit**
Auf der Website des Gesundheitsamtes finden sie weitere Informationen zu Ambrosia
- **www.cps-skew.ch**
Auf der Website der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen SKEW finden Sie weitere Informationen zu invasiven, gebietsfremden Pflanzen. Auf Infoblättern sind Standorte, Verbreitung, Gefahren, Vorbeugung und Bekämpfung detailliert zusammengestellt.